Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 9

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

selbständig bewegen, durch doppelte Aufmerksamkeit und Vorsicht und unterstützt durch auffallende Schutzabzeichen, die durch die Verbände eingeführt wurden, ihr größeres Unfallrisiko wieder wett machen. Sollten sich weitere und einwandfreie Anhaltspunkte für diese Vermutung auf statistischer Grundlage bieten, dann wäre nicht einzusehen, weshalb den Erwerbsfähigen unter den körperlich oder geistig Gebrechlichen der Schutz der Versicherung nicht ohne Einschränkung zuteil werden sollte." Dr. K. Kaiser.

(Nachbemerkung des Redaktors.) In nächster Zeit wird ein Fragebogen bei den schweizerischen Taubstummen zirkulieren, welcher ihre Erfahrungen und Meinungen auf diesem Gebiet zum Ausdruck bringen soll. Wir bitten aber jetzt schon, um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Fragebogen betreffend Taubstummenversicherung.

1. Haben Sie sich auch versichert (oder versichern wollen)?
2. Bei welcher Versicherungsgesellschaft oder -Anstalt? (Name derselben?)
3. Gegen Unfall oder auf Todesfall?
4. Durch Abonnieren auf eine Zeitung (oder Zeitschrift)?
5. Hatten Sie dabei Schwierigkeiten oder wurden Sie anstandslos (ohne Bedenken) aufgenommen?
6. Sind Sie vom Geschäft aus versichert? (Wenn ja, wie hoch sind Ihre wöchentlichen Beitragsleistungen?) Art des Geschäftes oder Berufes, wo Sie arbeiten?
7. a) Welche Erfahrungen machten Sie mit der Versicherung?
   b) Hatten Sie schon einmal einen Unfall, der Ihre Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte?
   c) Worin bestand der Unfall? (auf welche Weise entstanden?)
   d) Wie lange waren Sie arbeitsunfähig (gleichviel ob versichert oder nicht)?
8. Welche Versicherungsgesellschaften (inbegriffen Kolportagen) [Reisende]) nehmen keine Taubstummen zur Versicherung auf?
9. Kennen Sie Fälle, wo Taubstumme wegen dem Risiko (Gefahr, Wagnis) der Nichtversicherung in Betrieben eine Stelle nicht erhalten konnten oder die innengehabte Stelle einbüßten (verloren)? In welcher Branche?

Alles bezieht sich sowohl auf männliche als weibliche Arbeiter.

Der schweizerische Taubstummenrat.

Von diesem Fragebogen werden Sonderabdrucke gemacht und kostenlos abgegeben; wir bitten vor allem die Taubstummenvereine, solche zu bestellen und an ihre Mitglieder und ihnen sonst bekannte Schicksalsgenossen zu versenden. Die Redaktion.

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Basel. In der Nationalzeitung wird berichtet: Die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Taubstummenvereins „Helvetia" Basel, am Sonntag, den 9. August gestaltete sich in schönstem Rahmen. Etwa 150 Teilnehmer nahmen am Bankett teil, der Großteil von auswärts. Der Gehörlosenverein Zürich stiftete ein Etui mit 5 blinkenden Napoleons, die Berner überbrachten ein wertvolles Arrangement der Töpferkunst. Ebenfalls mit „Klingendem" wartete der Taubstummenbund Basel auf, womit die Harmonie beider Vereine charakterisiert sein dürfte, und Frau v. Speyr-Bölger, Basel, mit 20 Fr. — Am Nachmittag photographische Aufnahmen. Der Abend sah ein bis zum letzten Plätzchen gefülltes Haus im „Goldenen Hirschen". Das Unterhaltungsprogramm brachte in der Hauptsache Pantomimen, wodurch natürlich die Viersinnigen ganz auf ihre Rechnung kamen. Mit vollendeter Meisterschaft wurde gespielt, wobei sich der allezeit wackere Schneidermeister Hans Fürst rühmlich bewährte als Darsteller sowohl wie als Komiker. Sein natürliches, frisches Spiel riß alle mit und gab dem Ganzen fließendes Gepräge. Auch die Marmorgruppen gelangen vollauf — sie waren eine wirkliche Augenweide. Dank allen, die sich trotz der afrikanischen Hitze wacker ins Zeug gelegt haben! Der Montag galt dem „Zoo" (so wird der Zoologische Garten kurzweg genannt).

Nachtrag: Im „Zoo" war's ein gemütliches Schlendern nach allen Seiten, bald gruppenweise, bald allein, wie sich's traf. Der „Zoo" ist zu bekannt, als daß seine Schönheiten und Kuriositäten (Merkwürdigkeiten, Seltenheiten) hier noch geschildert werden sollten. Immer wieder aber muß ich die günstigen Naturanlagen bewundern, dieses grüne Paradies, eine Erholungsstätte für Auge und Herz.

Nachmittags kam man wieder im „Elsässerhof", wo am Samstagabend und Sonntagvormittag Empfang war, zusammen zur Abschiedsfeier, die sich bis gegen die hereinbrechende

Nacht dehnte, und wobei ein Trüpplein nach dem andern verschwand, nicht ohne noch zu heiterem Plaudern oder Spiel zusammengesessen zu sein in aller Freiheit und Freundschaft; eine besondere Note gaben hier die ausländischen Gäste vom Badischen und Württembergischen. Das ganze war eine Art Verbrüderungsfest, manche sahen sich nach zwanzig, dreißig Jahren zum ersten Mal wieder.

Biel. Gehörlosen-Verein. Wie an der letzten Versammlung beschlossen wurde, findet unsere außerordentliche General-Versammlung am Sonntag den 13. September, punkt 2 Uhr, im alkoholfreien Restaurant „Bon Accueil" an der Bahnhofstraße 29 in Biel statt, wozu alle Mitglieder, sowie auch Gönner und Freunde, freundlich eingeladen sind. Der Vorstand.

Zürich. Am 19. Juli machte die junge Turnsektion des Gehörlosenbundes ihre erste Turnfahrt über die Lägern nach Baden. Die Beteiligung war eine recht erfreuliche. Gehört doch zum Turnen auch das Wandern in Gottes freier Natur. Von der Nordbrücke ging es ½ 7 Uhr über Affoltern-Adlikon in geschlossener Marschkolonne nach dem Bergwerk „Krähstel" oberhalb Buchs. Dort wurde Rast gemacht und das Werk in Augenschein genommen. Es ist sehr ausgedehnt und 15 Meter unter der Erde. In diesem Bergwerk gewinnt man Sand für die Glas- und Flaschenfabrik bei Bülach. Der Sand enthält zirka 70 % Glas. An den Wänden sah man verschiedene schöne Figuren, welche die Bergleute geschickt einmodelliert haben. Von dort ging es weiter nach Regensberg und hinauf auf die Hochwacht, wo uns der obligatorische Schüblig mit Kartoffelsalat zum Mittagessen erwartete. Nach zweistündiger Rast ging es weiter über den Kamm der Lägern immer auf sehr steinigem Pfade bis nach Baden. Nach einem Rundgang durchs Städtchen und einem gemütlichen Hock im Hotel „Engel" ging es mit der Bahn wieder Zürich zu. M.

Fürsorge für Taubstumme

Die 1. Augustsammlung. Das wirkungsvolle 1. Augustplakat mit der strahlenden Sonne für die Taubstummen- und Schwerhörigenfürsorge ist über Nacht von den Plakatwänden- und Säulen, von den Bahnhof- und Hotelein- und -Ausgängen verschwunden, aber dessen Ergebnis wird als ehrenvoller Markstein für allgemeine Hilfsbereitschaft in der Geschichte der Taubstummenfürsorge leuchten!

Wir Taubstumme wollen vorerst einmal an dieser Stelle von ganzem Herzen unsern Dank aussprechen für alle Sympathie und all das Verständnis, das uns, von der Natur Zurückgesetzten, in den letzten Wochen aus allen Teilen des Landes entgegengebracht wurde. Wie wohltuend berührt uns die Beobachtung, daß alt und jung sich in den Dienst der gemeinsamen Hilfe gestellt haben. Und darum konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Das Bundesfeierkomitee schreibt uns:

„Der 1. August hat es mit unsern Taubstummen und Schwerhörigen gut gemeint. Hat schon das Wetter viel mehr gehalten, als es versprochen hatte, so zeigte auch die Bevölkerung für diese Stiefkinder des Schicksals eine offene Hand. Die Sammlung nahm, so viel sich jetzt schon beurteilen läßt, einen guten Verlauf. Allen denen, die sich bei der Durchführung beteiligt haben, aber auch allen Spendern sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Die weitesten Kreise unserer Bevölkerung, Einheimische und Fremde, haben sich zusammengefunden, um ihrer patriotischen Gesinnung durch die Tat Ausdruck zu geben, die diesmal unsern taubstummen und schwerhörigen Mitbürgern zugute kommen soll."

Bern. Was war das für ein lustiges Leben und Treiben am 1. August in den Straßen unserer lieben, alten Mutzenstadt! Schon morgens 7 Uhr liefen flinke Mädchen, unternehmungslustige Buben und anmutige Fräuleins, alle mit den Körbchen, die mit weiß-roten Schnürchen befestigt, auf den Straßen und Plätzen umher! Was mochten wohl die Körbchen bergen, daß so viele Menschen stille standen und sich etwas anstecken ließen? Das feine Festmedaillon am weiß-roten Seidenband! An diesem Tag schlägt jedem echten Schweizer das Herz höher, und darum kann kein guter Patriot vorbeigehen, ohne sich solch ein hübsches Ding zu kaufen. Eine wahre Freude, daß es schon bald vor Mittag ausverkauft war! Gleich flinken Heinzelmännchen brachte die Post per Expreß unverkaufte Medaillen von Zürich, und mit neuer Freude machte sich alles ans Verkaufen und Kaufen, denn siehe da, nach wenigen Stunden sind die niedlichen Plaketten alle weg! Gewiß hat keinen einzigen Menschen das Fränkli, das er für das hübsche Ding hergegeben hat, gereut! O, was für eine Freude war's, zu beobachten,